Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 47 (1940)

Heft: 1

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Auftragen des Lacks auf die Leder hat sorgfältig zu geschehen.

Wann sind die Druckzylinder wieder zu lackieren? Hierfür gibt es keine feststehende Regel, die Antwort lautet: wenn sich dazu die Notwendigkeit ergibt. Mit andern Worten: der Meister hat sich durch regelmäßige Kontrolle vom jeweiligen Zustand der Zylinder zu überzeugen und jene zu ersetzen, bei denen der Lack abgenützt ist oder klebrig wurde, kurz, wenn der Zylinder keine regelrechte Bänder mehr erzeugen kann. Es soll nicht gewartet werden, bis die Streckerin selbst Ersatz-Zylinder verlangt. Fehlt dem Meister die Zeit zur Kontrolle, dann beauftrage er eine andere zuverlässige Person mit dieser Aufgabe, eventuell den Lackierer selbst. Trotz den Kosten bedeutet das Lackieren der Zylinder eine Ersparnis im Verbrauch des Leders. Voraussetzung ist, daß der Lack in seiner Zusammensetzung entspricht und richtig aufgetragen wird, sonst sind die Vorteile aufgehoben und es stellen sich Schwierigkeiten ein, in erster Linie wird ein unregelmäßiges Band erzeugt. —

Bei Entgegennahme von neu-belederten Zylindern wird man alle Druckwalzen darauf untersuchen, ob sie rund laufen, das Leder gut befestigt ist und die Enden richtig abgebördelt sind. —

Belastung. Es ergeben sich vielfache Ungleichheiten im Band, wenn die Belastung der Druckzylinder nicht der Baumwolle entspricht, nicht mit der Geschwindigkeit, noch dem Verzug, noch der Bandnummer übereinstimmt. Die Belastung muß sich so auswirken, daß sie einen guten Kontakt zwischen Druckwalzen und Riffelzylinder herstellt, derart, daß beide sich mit der gleichen Umfangsgeschwindigkeit drehen, ohne Verzögerung beim Anlauf. Eine zu geringe Belastung führt nicht zu diesem Resultat und das Vlies erhält schnittige Stellen. Eine zu starke Pression ruft raschem Verschleiß der Leder und erzeugt häufiges Wickeln der Baumwolle um die Zylinder.

Die Gewichtsbelastung bei sonst gleichen Arbeitsverhältnissen an zwei Strecken verschiedener Lieferanten ist nicht gleich groß und doch ergeben beide Strecken gute Bänder. Beispiel: Zwei Strecken von zwei verschiedenen Konstruktionsfirmen, beide aber dieselbe Baumwollsorte verarbeitend und dafür konstruiert, zeigen folgende Unterschiede in der Gewichtsbelastung:

	Strecke A	Strecke B
I. Reihe Zylinder	8 160 kg	9,070 kg
II. „ „	9,720 „	8,150 „
III. „ „	8,165 „	7,250 „
IV. „ „	8,125 „	6,350 „

Es besteht also nicht nur eine Differenz in der Gesamtbelastung, sondern auch für die ersten zwei Zylinderreihen. — Die Konstrukteure haben die Wahl der Gewichte auf ihre Erfahrung und die Zweckbestimmung der Maschinen basiert. Von dieser Seite ist nicht viel zu befürchten, man hat aber von andern Ueberlegungen auszugehen, um Unregelmäßigkeiten zu verhüten:

a) Man kehre die Reihenfolge der Belastungsgewichte nicht um.

b) Man vermeide die Gewichte der einen Strecke auf jener einer andern Bauart zu verwenden.

c) Bei Unterschieden in der Gewichtsbelastung kann die Differenz in der Teilung (écartement) oder Einstellung liegen, trotz Verarbeitung gleichartiger Baumwolle und gleicher Bandnummer. Der Unterschied in der Teilung (Einstellung) wird zwar nicht groß sein, aber oft groß genug, daß man ihn nicht vernachlässige.

d) Wenn man, um die Produktion zu steigern, die Tourenzahl der Zylinder erhöht, ist das Band sorgfältig zu untersuchen, wo beim Auslauf die kleinsten Schnitte beobachtet werden können. Eine Geschwindigkeitserhöhung kann genügen, um eine zu geringe Druckbelastung herbeizuführen, welche vorher richtig war.

e) In spezialisierten Spinnereien, wo immer die gleiche Nummer gesponnen wird, besteht die Frage der genauen Belastung nicht. In den andern Betrieben liegt der Fall nicht gleich.

Um den einlaufenden Aufträgen zu entsprechen, muß eine Strecke z. B. heute ein Band der No. 0,13 und nächste Woche ein solches No. 0,15 liefern. Wenn die Aenderung mit einer Geschwindigkeitsänderung oder einer Verzugsänderung begleitet ist, oder gar mit beiden zugleich, so ist es nicht selten, daß die Pression für die neuen Verhältnisse sich als ungeeignet herausstellt. Dann muß die richtige Belastung erst bestimmt werden! Man kann diese nur vermindern, wenn eine Serie leichterer Gußgewichte zur Verfügung stehen. Eine Erhöhung der Belastung läßt sich nur durch Anhängen von Beilagen erreichen. Hierzu können provisorisch alte Wechselräder benützt werden. Hat man aber die richtige Gewichtsbelastung herausgefunden, dann ersetze man diese Hilfsmittel durch in Gewicht und Form passende Gußstücke, welche an die vorhandenen Pressionsgewichte angehängt werden — und rasch wieder entfernt werden können, wenn Umstellungen dies erfordern.

f) Wenn die Doublierung von 6 auf 8 Bänder geändert wird, ist die Belastung zu prüfen (ob sie schwer genug ist).

Von den andern Ursachen, die Ungleichmäßigkeiten des Bandes hervorrufen können, erwähnen wir noch:

1. ungenügend geschmierte Druckwalzen,
2. Spiel in der Kupplung verschiedener Zylinderstücke,
3. der Arbeitsraum und die Baumwolle sind zu feucht, Temperatur zu niedrig,
4. zu viel Abfall an den Putzbrettchen,
5. zu große Spannung im Vlies zwischen Vorderzylinder und Kalanderwalze,
6. zu grobe oder zu feine Bänder für eine bestimmte Baumwolle (Grenze 0,12—0,19),
7. Bänder von zu geringem Halt (Konsistenz), sei es daß die Trichterbohrung zu weit, sei es durch Fehlen des erforderlichen Druckes auf die Kalanderwalzen. Letzter Fall zeigt sich nicht, wenn die Lager einer der Kalanderwalzen auf einer geneigten Fläche ruhen.
8. Die Bänder gleiten nicht genügend leicht durch den Kanal des Drehtellers; dies ereignet sich besonders bei feuchter Baumwolle oder wenn die Oeffnung des Drehtellers schlecht poliert oder nicht sauber ist. —

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 26. Dezember 1939. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Angesichts des neuerlichen weiteren Preisaufschlages üben die Verbraucher überall große Zurückhaltung.

Yokohama/Kobe: Die Ankünfte der vergangenen Woche belaufen sich wiederum auf nur 6 000 Ballen, die Vorräte unverändert auf 10 000 Ballen.

Warnungen der japanischen Regierung an die Spekulanten verursachten zu Beginn der Berichtswoche eine vorübergehende Abschwächung der Preise um ca. 100 Yen. Nach dieser Reaktion nach unten erfolgte aber eine neue Hausse, welche die heutigen Schlußnotierungen der Yokohama Rohseidenbörse auf Yen 2410 für Januar und Yen 2385 für Mai ansteigen ließ, also Yen 125/105 höher noch als vor einer Woche.

Die feste Marktlage wird mit der günstigen statistischen Lage und dem weiterhin guten japanischen Inlandkonsum begründet. Laut Bericht unseres Yokohamo-Hauses soll die Nachfrage nach Seidenstoffen größer sein als das Angebot, da Mangel an Baumwolle und Rayon besteht als Folge der japanischen Autarkiewirtschaft.

Prompt ab Japan zu verschiffende Ware stellt sich, exklusive Kriegsversicherung, wie folgt:

Filat. Extra Extra A	13/15,	weiß,	prompte	Verschiff.	Fr. 46.75
„ „ „ Crack	„	„	„	„	„ 47.—
„ Triple Extra	„	„	„	„	„ 48.—
„ Grand Extra Extra,	20/22,	„	„	„	„ 47.—
„ „ „ „ „		gelbe,	„	„	„ 45.50

Shanghai: Das Geschäft mit diesem Platze war während der Berichtswoche sehr ruhig, einerseits wegen der eingetretenen Preiserhöhungen und aber auch wegen knappem Angebot.

Canton/Hongkong: Mit Lyon kamen bei steigenden Preisen weitere Abschlüsse zustande zu folgenden Paritäten, exklusive Kriegsversicherung:

Best 1 fav. B. n. st. 20/22	Januar Verschiffung	Fr. 16.50
Petit Extra A fav. 13/15	„ „	Fr. 24.50

New-York: Die amerikanische Regierung gab offiziell bekannt, daß nach Erlöschen des japanisch-amerikanischen Handelsvertrages keine besonderen Einfuhrzölle auf Japan-Grègen erhoben würden.

Nach erst schwächerem Verlauf schloß die New-Yorker Rohseidenbörse am 22 ds. wiederum sehr fest zu folgenden Schlußnotierungen: $ 4.25 für Dezember, $ 4,15 für Juli, was einem Aufschlag von 5 bezw. 15 cents gegenüber der Vorwoche entspricht.

Seiden- und Rayonwaren

Krefeld, den 30. Dezember 1939. Die Umstellung in der Seidenindustrie auf die Kriegswirtschaft bezw. auf die betreffenden Sonderaufgaben und Ziele nimmt ihren Fortgang. Es handelt sich dabei um die Umstellung der Fabrikation auf den dringenden Bedarf erstens des Heeres, zweitens auf die notwendigen Bekleidungsartikel und schließlich auf die Ausführung von Exportaufträgen. Im Vordergrund steht somit in der Seidenweberei die Herstellung von Seidenstoffen für den Heeresbedarf und für die Heereskleidung. Es erübrigt sich, näher auf diesen Sonderbedarf und auf die verschiedenen Spezialartikel einzugehen, die benötigt werden. Verschiedene Betriebe, die für die Herstellung dieser Spezialartikel besonders geeignet scheinen, sind bereits mit entsprechenden Aufträgen versorgt worden.

Den Heeresbedarfsartikeln folgen dem Range nach die Wäsche-, Kleider- und Futterstoffe usw., die zur Deckung des laufenden Bedarfes der Bevölkerung notwendig sind. Dieser Bedarf ist durch die neu eingeführte Kleiderkarte beschränkt und geregelt worden. So kann und muß denn die Produktion in diesen Webereibetrieben entsprechend begrenzt werden. Das geschieht dadurch, daß die Abnehmer weiter nur in einem gewissen Umfange im Vergleich zu den bisherigen Bezügen beliefert werden dürfen. Die Zuteilung von Rohstoffen wird dementsprechend bewilligt. Es handelt sich bei der Versorgung der Betriebe mit Rohstoffen also nicht — wie man im Ausland hier und dort angenommen hat — um einen entsprechenden Rohstoffmangel, sondern um eine Regelung des Bedarfes und des Verbrauches, damit weiterhin auch die notwendigen Rohstoffe für die Ausfuhraufträge zur Verfügung stehen und diese in Zukunft noch weiter gesteigert werden kann.

In der Seidenindustrie werden somit weiterhin die notwendigen Wäsche-, Kleider- und Futterstoffe, Dekorationsstoffe, Schals usw. und ebenso die erforderlichen Schirm- und Krawattenstoffe in den beschränkten Mengen für den einheimischen Bedarf hergestellt. Die Produktion ist in mancher Hinsicht vereinheitlicht worden, so daß an Rohstoffen, Auswahlstoffen, Musterkollektionen, Lagervorräten usw. gespart werden kann. Diese rationelle, sparsame Material-, Produktions- und Rohstoffwirtschaft ist an und für sich selbstverständlich und ein Gebot der Kriegswirtschaft. Einstweilen stehen der Damenwelt in Deutschland immer noch sehr viele elegante Stoffe zur Verfügung. Beachtenswert ist dabei sogar, daß diese eleganten Stoffe, wie Spitzen, reine Seide, Tüllgewebe, Taffetseiden usw., ebenso auch Schirme, Lederhandschuhe usw. immer noch bezugscheinfrei sind. Ebenso ist es mit eleganter Abend- und Gesellschaftskleidung. Diese Tatsache zeigt klar und deutlich, daß die modeschaffende Industrie in Deutschland bisher keineswegs beschränkt oder stillgelegt worden ist.

Daß man sich jetzt in Deutschland in der Textilindustrie und auch in der Seidenindustrie unter den gegebenen Umständen mehr noch als bisher auf die einheimischen Rohstoffe, in dem Falle auf Kunstseide und Mischgewebe umstellt und auf Naturseide, wo es möglich ist, einstweilen verzichtet, versteht sich von selbst. In manchen anderen Ländern, in denen man auf die Kunstfaserindustrie verzichtet und die Zellwolle und Kunstseide abgelehnt hat, wäre man froh, wenn man selbst eine so stark ausgebaute und leistungsfähige Zellwoll- und Kunstseidenindustrie hätte, wie dies heute in Deutschland der Fall ist. Die deutsche Rohstoffwirtschaft ist heute eine der stärksten Waffen, die man in Deutschland besitzt, weil man dadurch nunmehr unabhängig ist und auf ausländische Textilrohstoffe eher verzichten kann. Diese Rohstoffwirtschaft ermöglicht es heute Deutschland, daß es auch im Kriege seine Textilwirtschaft in weitem Umfange aufrecht erhalten und die verschiedenen Textilbetriebe weiter beschäftigen, sich einen Stamm von tüchtigen Facharbeitern halten, weiterhin auch seinen Nachwuchs schulen und heranbilden und gleichzeitig auch den notwendigen Bedarf in Textilwaren decken und darüber hinaus sogar noch erhebliche Mengen an Kleider- und Futterstoffen, an Behang- und Dekorationsstoffen, an Krawatten- und Schirmstoffen, an Bändern und anderen modischen Zutaten, sowie auch an Steppdeckenstoffen, Paramentengeweben usw. ausführen kann.

Die Beschäftigung ist demzufolge meist eine verhältnismäßig gute, und die weiteren Aussichten werden nach wie vor zuversichtlich beurteilt. kg.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Wm. Schroeder & Co. Aktiengesellschaft, in Zürich, Fabrikation und Handel mit Textilien aller Art usw. Das Verwaltungsratsmitglied Gustav Zücker ist nunmehr Bürger von Zürich.

In der Senn & Co. Aktiengesellschaft, in Basel, Seidenbandweberei usw., ist die Unterschrift des Prokuristen Fritz Scheidegger-Hafner erloschen. Der Delegierte des Verwaltungsrates, Gustav Senn-Schäublin, wohnt nun in Congleton (England).

Aus der Kommanditgesellschaft **Simonius, Vischer & Co.,** in Basel, Handel in Rohwolle usw., ist der Kommanditär Johannes Rohland infolge Todes ausgeschieden; seine Kommandite von Fr. 100 000 ist erloschen.

Baumwoll- und Leinen-Weberei Bäretswil A.-G., in Bäretswil. Fritz Schneeberger ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Der Verwaltungsrat hat Kollektivprokura erteilt an Max Keicher, von und in Zürich. Er zeichnet mit einem der übrigen Unterschriftsberechtigten kollektiv zu zweien.

Die Firma **Sam. Vollenweider,** in Horgen, verzeigt als nunmehrige Geschäftsnatur: Fabrikation von und Handel in Spezialmaschinen für die Textilindustrie und die Webeblätterfabrikation. Die Prokura von Roger Schwyter ist erloschen.

In der **SAPT A.-G.,** in Zürich, Handel mit allen Arten von Textilrohstoffen und Abfällen aus Textilrohstoffen usw., ist die Prokura von Josef Reiner erloschen. An dessen Stelle erteilt der Verwaltungsrat Kollektivprokura an Hermann Bretscher, von Winterthur, in Zürich.

In der Kommanditgesellschaft **Paul Reinhart & Cie.,** in Winterthur, Agentur und Kommission in roher Baumwolle, ist die Prokura von Carl Friedrich Esenwein erloschen.

Inhaber der Firma **H. O. Schübeler,** in Luzern, ist Hans Otto Schübeler, von Winterthur, in Luzern. Er erteilt Einzelprokura in Anthony Fachiri, englischer Staatsangehöriger, in Luzern, und Kollektivprokura an Nicolas Schoemaker, und Leendert Jan Fröberg, beide holländische Staatsangehörige und wohnhaft in Luzern. Transitgeschäft in Rohbaumwolle. Centralstraße 18.

Die Firma **A. Stäubli & Co. in Liq.,** Kommanditgesellschaft, in Horgen, Seidenstoffabrikation, ist nach durchgeführter Liquidation erloschen.

Aus dem Verwaltungsrat der **Heusser-Staub A.-G.,** in Uster, Betrieb von Spinnereien und Webereien usw., ist Bertha Heusser geb. Staub infolge Todes ausgeschieden.

An unsere Mitarbeiter. Verschiedene Aufsätze und kleinere Beiträge technischer Art, die uns zum Teil erst nach Redaktionsschluß zugegangen sind, konnten leider für die vorliegende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden. Für frühzeitige Zusendung größerer Abhandlungen (möglichst vor dem 20. des Monats) sind wir dankbar. Die Redaktion.